

**Schuldneranteil in Prozent auf PLZ-Ebene**

0 bis unter 6
6 bis unter 7
7 bis unter 8
8 bis unter 9
9 bis unter 10
10 bis unter 11
11 bis unter 12
12 bis unter 14
14 und größer

□	Bundesländer
□	Kreise
□	Gemeinden
□	PLZ-Gebiete

# Creditreform SchuldnerAtlas Brandenburg 2023



## INHALT

## SEITE

<b>1</b>	<b>Überschuldung von Verbrauchern</b>	<b>1</b>
1.1	Einleitung	1
1.2	Die Entwicklung in Deutschland	3
1.3	Überschuldung nach Bundesländern	6
<b>2</b>	<b>Überschuldungssituation in Brandenburg</b>	<b>7</b>
2.1	Gesamtsicht und Deutschlandvergleich	7
2.2	Regionen-Analyse	9
2.3	Überschuldungsmerkmale	13
2.4	Schuldner nach Alter und Geschlecht	17
<b>3</b>	<b>„Blick in die Zukunft“</b>	<b>20</b>
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung</b>	<b>22</b>

## Wichtige Definitionen

### Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

### Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und dort vor allem durch § 28a und § 29 geregelt.

### Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher Überschuldungsintensität“ basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

### Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

## ■ 1 **Überschuldung von Verbrauchern**

### 1.1 **Einleitung**

Die Zahl der überschuldeten Verbraucher ist in den letzten zwölf Monaten weiter zurückgegangen. Der grundlegende Trend der Verbraucherüberschuldung hat sich somit zunächst erst einmal nicht geändert. Aber: Erstmals seit 2020 ist die „weiche Überschuldung“ (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) wieder angestiegen. Hintergrund für diese Entwicklung dürften die drastisch gestiegenen Lebenshaltungs- und Energiekosten sein, die den finanziellen Gestaltungsspielraum vieler Verbraucher eingeschränkt haben. Dagegen ist die „harte Überschuldung“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte) in ähnlichem Umfang wie im letzten Jahr gesunken.

Viele Verbraucher hatten in den Krisenjahren, vor allem während der Corona-Zeit, Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung geübt. Folglich war die Überschuldung der Verbraucher rückläufig. Dieser Effekt wirkt bis heute nach. Mittlerweile setzte ein Nachholbedarf in Sachen Konsum und Lebensplanung ein. Nachholkonsum bei gleichzeitig eingeschränkten finanziellen Mitteln führt nun aber zunehmend zu Zahlungsstörungen. Damit ist zu befürchten, dass wieder mehr Personen in eine Überschuldungsspirale geraten. Eine möglicherweise „verdeckte Trendumkehr“ wird neben dem Anstieg der „weichen Überschuldung“ auch in anderen Überschuldungsparametern erkennbar, so beispielsweise in den (leicht) gestiegenen Schuldnerzahlen von jungen Erwachsenen unter 30 Jahre oder dem Anstieg der Überschuldungsquote in sechs Kreisen, Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland.

Die Wachstumsperspektiven für die deutsche Wirtschaft werden aktuell nach unten korrigiert. Nach Analysen des Sachverständigenrates Wirtschaft dürfte Deutschland 2023 als einziges großes Industrieland einen Rückgang der

***Die Zahl überschuldeter Verbraucher ist 2023 nochmals gesunken – aber „weiche Überschuldung“ nimmt wieder zu***

***Deutschland in der Rezession – Erholungszeitpunkt noch offen***

### **Inflation belastete Haushaltsbudgets**

Wirtschaftsleistung aufweisen (- 0,4 Prozent). Auch im Jahr 2024 dürfte das Wirtschaftswachstum schwach ausfallen. Zumindest könnte die Rezession zu Ende gehen und sich die Inflation abschwächen. Mit einer anhaltend schwachen Konjunktur drohen sich wichtige Einflussfaktoren der Überschuldungsentwicklung der Verbraucher zu verschlechtern. So könnte die Rezession auf den Arbeitsmarkt durchschlagen und so die Einkommenssituation und damit die Schuldentragfähigkeit der Verbraucher beeinträchtigen.

Trotz sinkender Energiepreise sind die negativen Auswirkungen der Krise weiter zu spüren – beispielsweise als Zweitrundeneffekte bei der Inflationsrate. Infolge staatlicher Entlastungspakete zur Begrenzung der Energiekostenbelastungen wurden Unternehmen wie Verbraucher zwar entlastet und so Überschuldungsgefahren eingedämmt. Wie groß die Effekte der Entlastungspakete aber tatsächlich waren, lässt sich schwierig beziffern. Daneben stehen die Bemühungen der Verbraucher, Energie und damit Kosten einzusparen und die Witterungseinflüsse. Gleichwohl: Das Heizen beispielsweise war 2022/2023 deutlich teurer als in den Vorjahren und belastete das Haushaltsbudget der Verbraucher erheblich. Die Realeinkommen sanken inflationsbedingt mehrere Quartale in Folge. Erst wieder seit Mitte 2023 zeigt sich mit höheren Lohnabschlüssen wieder ein (leichter) Anstieg der Realeinkommen.

Perspektivisch dürfte die Inflationsrate, die 2022 noch durchschnittlich 8,7 Prozent betrug, wieder sinken. Bereits im Oktober 2023 zeigte sich eine Abschwächung des allgemeinen Preisauftriebs. Anders als bei den Energiekosten dürfte sich die Preisabschwächung in anderen Bereichen (Stichwort: Nahrungsmittelpreise) aber verzögern. Gerade einkommensschwächere Haushalte dürften weiterhin stark belastet und damit höheren Überschuldungsgefahren ausgesetzt sein.

Positiv war nochmals der Trend bei den Überschuldungsquoten und -fällen von Männern und Frauen, die auch im Jahr 2023 weiter zurückgegangen sind. Allerdings zeigt sich bei den Frauen ein Anstieg der weichen Überschuldung. In den meisten Altersgruppen waren zum Teil deutliche Rückgänge der Überschuldungsfälle zu konstatieren. Eine Ausnahme bildete der Anstieg bei jüngeren Personen. Das Durchschnittsalter überschuldeter Verbraucher liegt folglich mit 46,23 Jahren (leicht) unter dem des Vorjahres (2022: 46,45 Jahre).

## 1.2 Die Entwicklung in Deutschland

Die Zahl der überschuldeten Privatpersonen in Deutschland ist zum fünften Mal in Folge zurückgegangen und erreichte den niedrigsten Wert seit Beginn der Auswertungen im Jahr 2004. Der Rückgang um rund 233.000 Personen war jedoch weniger stark als noch im letzten Jahr. Trotz des erneuten Rückgangs sind aber weiterhin fast 5,7 Millionen Privatpersonen als überschuldet anzusehen<sup>1</sup>. Für die gesamte Bundesrepublik wurde zum Stichtag 1. Oktober 2023 eine Überschuldungsquote von 8,15 Prozent gemessen (2022: 8,48 Prozent). Nach überschlägigen Berechnungen sind aktuell rund 2,79 Millionen Haushalte überschuldet und nachhaltig zahlungsgestört (2022: 2,91 Millionen).

Die Zahl der Fälle mit harten Negativmerkmalen (- 236.000 Fälle) nahm nochmals stark ab. Zugleich erhöhte sich die Zahl der Fälle mit weichen Negativmerkmalen erstmals seit 2020 wieder (+ 3.000 Fälle). Der abermalige Rückgang der „harten Überschuldung“ ist zeitversetzt als Folge der Corona-Pandemie und dem seit Jahren kontinuierlichen Rückgang von Privatinsolvenzen und Langzeitarbeitslosigkeit einzuordnen. Zudem: Neben staatlichen Corona-Hilfs- und Unterstützungsprogrammen haben insbesondere

**Überschuldungsquote und -fälle in Deutschland erneut rückläufig**

**Nachholkonsum?  
Mehr „weiche“  
Überschuldungsmerkmale**

---

<sup>1</sup> Bei der Bewertung der aktuellen Werte muss darauf hingewiesen werden, dass im Frühjahr 2023 in den Creditreform Datenbanken die Speicherdauer für die Einträge zu abgeschlossenen Privatinsolvenzen von drei Jahren auf sechs Monate verkürzt worden ist. In einer Gesamtbetrachtung wären somit im Vergleich zum Vorjahr rund 250.000 Überschuldungsfälle mehr zu berücksichtigen.

die pandemiebedingten Einschränkungen der Konsummöglichkeiten sowie Konsumverzicht und Ausgabenvorsicht der Verbraucher dazu beigetragen, die Überschuldungszahlen deutlich zu senken. Zwischen 2019 (letztes Vor-Corona-Jahr) und 2023 ist die Zahl überschuldeter Verbraucher in Deutschland um 1,27 Millionen Fälle zurückgegangen. Ersparnisse wurden zur Schuldentilgung und Entschuldung genutzt. Die Einkommenssituation blieb durch die gute Arbeitsmarktlage stabil. Auch die jüngste Rezession und Teuerung hat bisher nicht zu einem spürbaren Negativeffekt auf die Verbraucherüberschuldung geführt.

**Tab. 1: Überschuldungsquoten in Deutschland  
2018 bis 2023 (einschl. überschuldeter Haushalte)**

■ □	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungsquote	Überschuldete Haushalte
2018	83,02 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,17 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.
2020	83,16 Mio.	69,41 Mio.	6,85 Mio.	9,87%	3,42 Mio.
2021	83,17 Mio.	69,48 Mio.	6,16 Mio.	8,86%	3,08 Mio.
2022	83,36 Mio.	69,41 Mio.	5,88 Mio.	8,48%	2,91 Mio.
<b>2023</b>	<b>83,51 Mio.</b>	<b>69,37 Mio.</b>	<b>5,65 Mio.</b>	<b>8,15%</b>	<b>2,79 Mio.</b>

### „Versteckte“ Trendwende

Dennoch: Der Anstieg der weichen Überschuldungsmerkmale zeigt deutlich, dass eine Trendumkehr in der Überschuldungsentwicklung ansteht. So haben Inflation und Energiepreiskrise die finanzielle Lage der Verbraucher deutlich beeinträchtigt. Zum anderen war in den letzten Monaten eine steigende Nachfrage nach Ratenkrediten zu beobachten („Nachholkonsum“), auch wenn es sich zunehmend um Kleinkredite handelte. Zahlungsdienstleister im Online-Handel forcieren diesen Trend, von dem vorrangig jüngere Personen betroffen sind, die Anstiege bei „weichen“ Negativmerkmalen aufweisen. Zugleich haben sich die Zinsen für Kredite und Dispositionskredite sowie Überziehung weiter erhöht („Zinswende“), was den finanziellen Stress erhöht.

**Tab. 2: Überschuldete Personen nach Überschuldungsintensität 2018 bis 2023**

■ Basiswerte	Hohe Überschuldungsintensität		Geringe Überschuldungsintensität	
	Anzahl	Abw. zum Vorjahr	Anzahl	Abw. zum Vorjahr
2018	4,13 Mio.	- 87.000	2,80 Mio.	+ 106.000
2019	4,01 Mio.	- 125.000	2,91 Mio.	+ 115.000
2020	3,82 Mio.	- 188.000	3,03 Mio.	+ 118.000
2021	3,60 Mio.	- 225.000	2,56 Mio.	- 470.000
2022	3,38 Mio.	- 219.000	2,51 Mio.	- 54.000
<b>2023</b>	<b>3,14 Mio.</b>	<b>- 236.000</b>	<b>2,51 Mio.</b>	<b>+ 3.000</b>

Positiv entwickelte sich 2023 auf den ersten Blick nochmals die Überschuldungssituation nach Geschlecht. Sowohl Männer als auch Frauen weisen Rückgänge von Überschuldungsfällen und -quoten auf. Die Abnahme fällt aber bei Männern deutlicher aus. Die Statistik weist rund 158.000 weniger Überschuldungsfälle von Männern aus als noch 2022 (- 4,4 Prozent), bei Frauen ging die Zahl weniger stark um rund 75.000 Fälle zurück (- 3,3 Prozent). Auch sind die Fallzahlen der weichen Überschuldung bei den Frauen erstmals seit 2020 wieder gestiegen (um 14.000 Fälle), während sie bei den Männern nochmals zurückgingen (- 11.000 Fälle). Männer stellen aber weiterhin die meisten Überschuldungsfälle. Die Überschuldungsquote bei Frauen ging auf 6,27 Prozent (- 0,21 Prozentpunkte) zurück. Die von Männern sank auf 10,10 Prozent (- 0,46 Prozentpunkte). Seit dem Jahr 2004 ist die Zahl überschuldeter Männer um rund eine Million Fälle gesunken.

**Überschuldungsfälle bei Männern: minus 1 Million seit 2004**

**Tab. 3: Überschuldete Personen und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2018 bis 2023**

■ □	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2018	6,93 Mio.	4,23 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,00%	12,46%	7,65%
2020	6,85 Mio.	4,17 Mio.	2,69 Mio.	9,87%	12,27%	7,58%
2021	6,16 Mio.	3,76 Mio.	2,40 Mio.	8,86%	11,07%	6,75%
2022	5,88 Mio.	3,59 Mio.	2,30 Mio.	8,48%	10,56%	6,48%
<b>2023</b>	<b>5,65 Mio.</b>	<b>3,43 Mio.</b>	<b>2,22 Mio.</b>	<b>8,15%</b>	<b>10,10%</b>	<b>6,27%</b>

### 1.3 Überschuldung nach Bundesländern

Der Rückgang der Verbraucherüberschuldung erfolgte in den westdeutschen Bundesländern zum fünften Mal, in Ostdeutschland bereits zum siebten Mal in Folge. Insgesamt ist der Trend 2023 in Ostdeutschland positiver als im Westen. Insgesamt sind im Osten rund 0,90 Millionen Personen überschuldet (- 46.000 Überschuldungsfälle), im Westen ging die Zahl überschuldeter Verbraucher um 187.000 Fälle auf rund 4,75 Millionen Fälle zurück. Dennoch bleibt die Überschuldungsbetroffenheit in Ostdeutschland höher als im Westen, was auch auf dem Rückgang der Bevölkerung basiert.

**Tab. 4: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern**

■ Bundesland	Überschuldungsquoten			Abw.		Überschuldungsfälle			Abw.	
	2021	2022	2023	22/23	04/23	2021	2022	2023	22/23	04/23
Bayern	6,43%	6,05%	<b>5,87%</b>	- 0,18	- 1,32	0,70	0,66	0,64	- 20.000	- 74.000
Baden-Württemberg	7,28%	6,95%	<b>6,72%</b>	- 0,23	- 0,78	0,67	0,64	0,62	- 21.000	- 21.000
Thüringen	8,32%	8,08%	<b>7,71%</b>	- 0,37	- 2,30	0,15	0,15	0,14	- 7.000	- 62.000
Brandenburg	8,62%	8,23%	<b>7,72%</b>	- 0,51	- 3,48	0,18	0,18	0,16	- 11.000	- 75.000
Hessen	8,82%	8,43%	<b>8,12%</b>	- 0,31	- 1,45	0,46	0,44	0,42	- 17.000	- 52.000
Hamburg	9,10%	8,64%	<b>8,17%</b>	- 0,47	- 2,71	0,14	0,13	0,13	- 7.000	- 32.000
Niedersachsen	9,02%	8,62%	<b>8,18%</b>	- 0,44	- 1,95	0,60	0,57	0,55	- 28.000	- 103.000
Sachsen	8,87%	8,51%	<b>8,21%</b>	- 0,30	- 0,74	0,30	0,29	0,28	- 11.000	- 49.000
Rheinland-Pfalz	9,03%	8,69%	<b>8,36%</b>	- 0,33	- 1,77	0,31	0,30	0,29	- 11.000	- 45.000
Schleswig-Holstein	9,45%	8,93%	<b>8,38%</b>	- 0,55	- 2,44	0,23	0,22	0,21	- 13.000	- 42.000
Mecklenburg-Vorpommern	9,59%	9,13%	<b>8,64%</b>	- 0,49	- 2,86	0,13	0,12	0,12	- 7.000	- 47.000
Saarland	10,43%	10,04%	<b>9,54%</b>	- 0,50	- 1,51	0,09	0,08	0,08	- 4.000	- 17.000
Nordrhein-Westfalen	10,47%	10,05%	<b>9,72%</b>	- 0,33	- 0,96	1,56	1,50	1,45	- 51.000	- 111.000
Berlin	10,81%	10,47%	<b>10,04%</b>	- 0,43	- 3,98	0,33	0,32	0,31	- 12.000	- 91.000
Sachsen-Anhalt	11,56%	11,20%	<b>10,78%</b>	- 0,42	- 1,43	0,22	0,21	0,20	- 9.000	- 61.000
Bremen	12,81%	12,46%	<b>12,00%</b>	- 0,46	- 1,35	0,07	0,07	0,07	- 3.000	- 6.000
<b>Deutschland</b>	<b>8,86%</b>	<b>8,48%</b>	<b>8,15%</b>	<b>- 0,33</b>	<b>- 1,59</b>	<b>6,16</b>	<b>5,88</b>	<b>5,65</b>	<b>- 233.000</b>	<b>- 888.000</b>

\*) Abweichung in Prozentpunkten; \*\*) Überschuldungsfälle in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich

#### **Entspannung im Osten Deutschlands setzt sich fort**

Auch die Analyse nach Überschuldungsintensität zeigt, dass sich die Überschuldungsspirale im Osten Deutschlands stärker beruhigt hat als im Westen. Die Fälle mit hoher Überschuldungsintensität gingen 2023 im Osten stärker zurück als im Westen. Zudem

stieg die Zahl der Fälle mit weichen Negativmerkmalen im Westen, im Osten Deutschlands ging die entsprechende Zahl hingegen nochmals zurück. Insgesamt ist die Zahl der Überschuldungsfälle im Osten im Langzeitvergleich 2006 / 2023 stark gesunken (- 30 Prozent; - 388.000 Fälle). Im Westen sind es 1,15 Millionen Überschuldungsfälle weniger (- 20 Prozent).

Wie in den Vorjahren spiegelt sich die positive Überschuldungsentwicklung auch in den Bundesländern wider (vgl. Tab. 4). Demnach weisen alle 16 Länder einen meist deutlichen Rückgang von Überschuldungsfällen und Überschuldungsquoten auf. Bei sechs Bundesländern ist die Abnahme der Überschuldung überdurchschnittlich. Die stärkste Verbesserung zeigt erneut Schleswig-Holstein (8,38 Prozent; - 0,55 Punkte), den geringsten Rückgang zeigt Bayern (5,87 Prozent; - 0,18 Punkte), das erstmals unter der Sechs-Prozent-Marke bleibt. Baden-Württemberg (6,72 Prozent; - 0,23 Punkte) verbleibt im Positivranking hinter Bayern und mit über einem Punkt Abstand vor Thüringen (7,71 Prozent; - 0,37 Punkte). Die Schlusslichter bilden wie in den Vorjahren Bremen (12,00 Prozent; - 0,46 Punkte), Sachsen-Anhalt (10,78 Prozent; - 0,42 Punkte) und Berlin (10,04 Prozent; - 0,43 Punkte) – mit allerdings überdurchschnittlichen Rückgängen.

***Bremen bleibt Schlusslicht vor Sachsen-Anhalt***

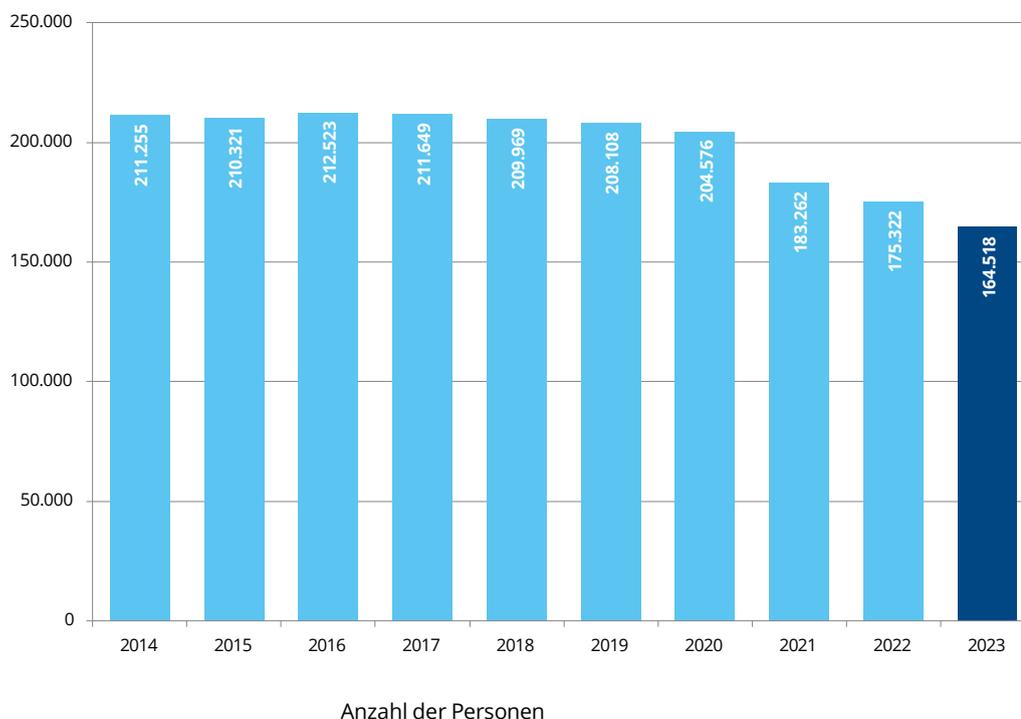
## ■ 2 Überschuldungssituation in Brandenburg

### 2.1 Gesamtsicht und Deutschlandvergleich

Die Zahl der überschuldeten Verbraucher in Brandenburg nahm 2023 weiter ab. Zum Stichtag 1. Oktober 2023 wurden hier insgesamt 164.518 Überschuldungsfälle gezählt. Ein Jahr zuvor waren es 175.322. Damit verringerte sich die Zahl der überschuldeten Verbraucher innerhalb von zwölf Monaten um rund 10.800 Personen bzw. um 6,2 Prozent. Seit dem Jahr 2020 nahm die Zahl der überschuldeten Brandenburger um gut 40.000 Personen ab. Gegenüber dem Höchststand an Überschuldungsfällen (2007: 256.867 Personen) ist ein Rückgang um mehr als 92.000 Personen zu verzeichnen.

***Verbraucherüberschuldung erreicht Tiefststand***

**Abb. 1: Überschuldete Personen im Land Brandenburg**

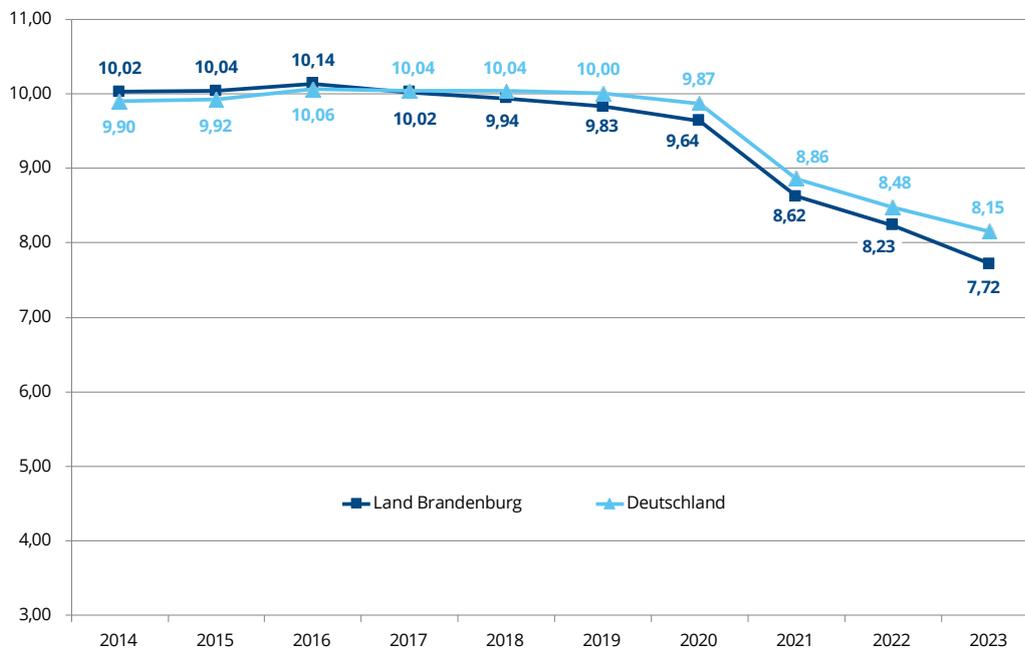


Entscheidend für die rückläufige Entwicklung war, dass die Verbraucher bei finanziellen Ausgaben weiterhin vorsichtig agierten und weniger Zahlungsverpflichtungen eingingen. Zudem hat die verschlechterte Konjunkturlage bisher kaum auf dem Arbeitsmarkt durchgeschlagen. Trotz der gestiegenen Belastungen aufgrund von hohen Energie- und Lebenshaltungskosten war die Einkommenssituation vieler Verbraucher noch stabil.

**Schuldnerquote deutlich gesunken**

Die Schuldnerquote, welche die Zahl der überschuldeten Personen zur erwachsenen Bevölkerungszahl ins Verhältnis setzt, hat sich auf 7,72 Prozent verringert. Dieser Wert liegt wie auch schon in den letzten Jahren unter dem Bundesdurchschnitt (8,15 Prozent). Die Schuldnerquote in Brandenburg verringerte sich zuletzt um 0,51 Prozentpunkte – das war ein stärkerer Rückgang als im Vorjahr (- 0,39 Prozentpunkte). In den letzten Jahren war ein deutlich rückläufiger Trend zu beobachten. Seit dem Jahr 2016 nahm die Überschuldungsquote in Brandenburg stetig ab, wobei sich die Entwicklung seit 2020 sogar beschleunigte. Im Jahr 2007 hatte die Schuldnerquote in Brandenburg den Höchstwert erreicht (11,91 Prozent).

Abb. 2: Schuldnerquoten im Land Brandenburg



Angaben in Prozent

## 2.2 Regionen-Analyse

Die Analyse der Überschuldungssituation auf Basis der 18 Brandenburger Landkreise und der PLZ-Regionen zeigt ein deutlich differenzierteres Bild der Überschuldungsentwicklung. Zunächst zur aktuellen Entwicklung im Jahresvergleich:

Analog zum Landestrend verzeichneten alle Brandenburger Landkreise und kreisfreien Städte rückläufige Schuldnerquoten. Deutlich verringert haben sich die Schuldnerquoten dabei vor allem in den kreisfreien Städten Brandenburg an der Havel (- 0,92 Prozentpunkte) und Potsdam (- 0,69 Prozentpunkte) sowie im Landkreis Teltow-Fläming (- 0,65 Prozentpunkte). Auch im Landkreis Prignitz (- 0,60 Prozentpunkte) sowie in der Stadt Frankfurt (Oder) (- 0,60 Prozentpunkte) verkürzte sich die Schuldnerquote stärker als im Landesdurchschnitt. Weniger stark nahm die Schuldnerquote im Landkreis Elbe-Elster ab (- 0,18 Prozentpunkte).

**Deutlicher Rückgang der Schuldnerquote in Brandenburg/Havel**

**Tab. 5: Landkreise und kreisfreie Städte mit den stärksten und geringsten Veränderungen der Schuldnerquote 2022/2023**

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022/2023	2013/2023
Brandenburg an der Havel, Stadt	16,05	15,91	15,72	15,74	15,80	14,50	14,06	13,14	-0,92	-2,22
Potsdam, Stadt	9,09	8,99	8,92	8,66	8,47	7,43	7,06	6,37	-0,69	-2,87
Teltow-Fläming	10,79	10,63	10,54	10,34	10,01	8,91	8,45	7,80	-0,65	-3,01
Prignitz	11,27	11,39	11,41	11,28	11,15	10,23	9,75	9,15	-0,60	-1,37
Frankfurt (Oder), Stadt	12,75	12,64	12,61	12,32	11,91	10,48	10,68	10,08	-0,60	-2,69
Oder-Spree	9,67	9,46	9,52	9,51	9,29	8,42	8,01	7,56	-0,45	-1,88
Cottbus, Stadt	11,41	11,65	11,39	11,46	11,25	10,19	9,77	9,34	-0,43	-1,74
Dahme-Spreewald	9,67	9,44	9,19	9,06	8,80	7,78	7,31	6,88	-0,43	-2,64
Oberspreewald-Lausitz	9,39	9,41	9,41	9,45	9,34	8,47	8,25	7,94	-0,31	-1,19
Elbe-Elster	8,91	8,92	8,99	9,01	9,05	8,22	7,87	7,69	-0,18	-0,82
<b>Land Brandenburg</b>	<b>10,14</b>	<b>10,02</b>	<b>9,94</b>	<b>9,83</b>	<b>9,64</b>	<b>8,62</b>	<b>8,23</b>	<b>7,72</b>	<b>-0,51</b>	<b>-2,23</b>

\*) Abweichung in Prozentpunkten

Im Langzeitvergleich mit dem Jahr 2013 ist überall eine deutliche Entspannung der Überschuldungssituation der privaten Verbraucher festzustellen. Deutlich rückläufig war die Schuldnerquote in diesem Zeitraum u. a. in Oberhavel (- 3,14 Prozentpunkte) und in Teltow-Fläming (- 3,01 Prozentpunkte). Landesweit sank die Schuldnerquote binnen zehn Jahren um 2,23 Prozentpunkte.

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark weist weiterhin die niedrigste Überschuldungsquote aller Landkreise bzw. kreisfreien Städte Brandenburgs auf. Die Schuldnerquote liegt mit aktuell 5,59 Prozent nochmals niedriger als im Vorjahr (6,05 Prozent). Die Landeshauptstadt Potsdam folgt mit einer Schuldnerquote von 6,37 Prozent (Vorjahr: 7,06 Prozent). Deutlich niedriger als im Landesdurchschnitt ist die Schuldnerquote auch in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Oberhavel und Spree-Neiße (vgl. Tab. 6).

**Potsdam-Mittelmark: Schuldnerquote unter 6 Prozent**

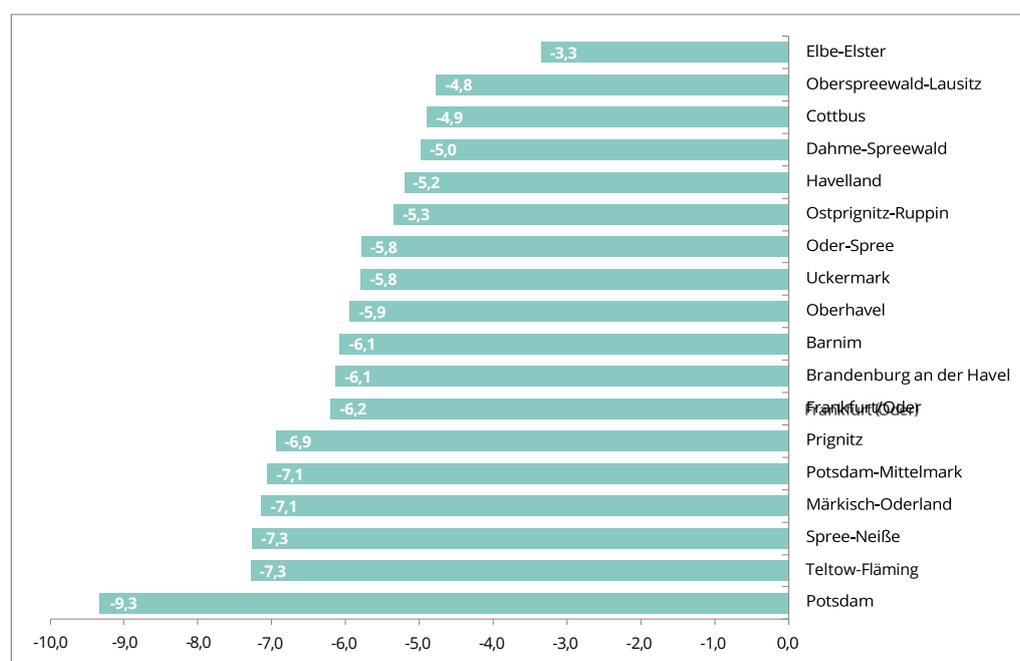
**Tab. 6: Landkreise und kreisfreie Städte mit den niedrigsten bzw. höchsten Schuldnerquoten 2023**

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2022/2023	2013/2023
Potsdam-Mittelmark	7,87	7,65	7,55	7,44	7,33	6,45	6,05	5,59	-0,46	-2,31
Potsdam, Stadt	9,09	8,99	8,92	8,66	8,47	7,43	7,06	6,37	-0,69	-2,87
Dahme-Spreewald	9,67	9,44	9,19	9,06	8,80	7,78	7,31	6,88	-0,43	-2,64
Oberhavel	10,04	9,67	9,49	9,30	9,07	7,92	7,47	6,98	-0,49	-3,14
Spree-Neiße	9,34	9,34	9,38	9,24	9,19	8,09	7,83	7,34	-0,49	-1,53
Prignitz	11,27	11,39	11,41	11,28	11,15	10,23	9,75	9,15	-0,60	-1,37
Cottbus, Stadt	11,41	11,65	11,39	11,46	11,25	10,19	9,77	9,34	-0,43	-1,74
Ostprignitz-Ruppin	12,45	12,46	12,27	12,22	11,90	10,57	9,97	9,44	-0,53	-2,35
Frankfurt (Oder), Stadt	12,75	12,64	12,61	12,32	11,91	10,48	10,68	10,08	-0,60	-2,69
Brandenburg an der Havel, Stadt	16,05	15,91	15,72	15,74	15,80	14,50	14,06	13,14	-0,92	-2,22
<b>Land Brandenburg</b>	<b>10,14</b>	<b>10,02</b>	<b>9,94</b>	<b>9,83</b>	<b>9,64</b>	<b>8,62</b>	<b>8,23</b>	<b>7,72</b>	<b>-0,51</b>	<b>-2,23</b>

\*) Abweichung in Prozentpunkten

Trotz der Entspannung weist die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel weiter die höchste Überschuldungsquote auf (13,14 Prozent). Auch in der Stadt Frankfurt (Oder) liegt die Schuldnerquote noch knapp über der 10-Prozent-Marke.

**Abb. 3: Überschuldete Personen nach Landkreisen und kreisfreien Städten; Veränderung 2022/2023**



Angaben in Prozent

Die absolute Zahl der überschuldeten Verbraucher nahm landesweit um 6,2 Prozent ab. Die Spannweite des Rückgangs reicht von minus 3,3 Prozent im Landkreis Elbe-Elster bis minus 9,3 Prozent in der Stadt Potsdam (vgl. Abb. 3).

**Tab. 7: Schuldnerquoten in den Brandenburger Landkreisen und kreisfreien Städten**

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquote in %		Abweichung *)	Schuldnerzahl
	2022	2023	2022/2023	2023
Brandenburg an der Havel, Stadt	14,06	13,14	-0,92	8.127
Cottbus, Stadt	9,77	9,34	-0,43	7.831
Frankfurt (Oder), Stadt	10,68	10,08	-0,60	4.888
Potsdam, Stadt	7,06	6,37	-0,69	9.597
Barnim	8,00	7,47	-0,53	11.744
Dahme-Spreewald	7,31	6,88	-0,43	10.046
Elbe-Elster	7,87	7,69	-0,18	6.594
Havelland	8,47	7,98	-0,49	10.973
Märkisch-Oderland	8,15	7,56	-0,59	12.510
Oberhavel	7,47	6,98	-0,49	12.580
Oberspreewald-Lausitz	8,25	7,94	-0,31	7.310
Oder-Spree	8,01	7,56	-0,45	11.454
Ostprignitz-Ruppin	9,97	9,44	-0,53	7.954
Potsdam-Mittelmark	6,05	5,59	-0,46	10.123
Prignitz	9,75	9,15	-0,60	5.989
Spree-Neiße	7,83	7,34	-0,49	7.026
Teltow-Fläming	8,45	7,80	-0,65	11.196
Uckermark	8,97	8,50	-0,47	8.576

\*) Abweichung in Prozentpunkten

### Überschuldungsprobleme in den Städten

Auf der kleinräumigen Ebene der PLZ-Gebiete unterscheiden sich die Schuldnerquoten deutlich. In der kreisfreien Stadt Cottbus reicht die relative Schuldnerbetreffenheit je nach Stadtgebiet von 2,79 bis 18,47 Prozent. In Brandenburg/Havel weist das PLZ-Gebiet mit der höchsten Überschuldung eine Schuldnerquote von 16,02 Prozent auf. In der Stadt Frankfurt (Oder) reicht die Spannweite der Schuldnerquote bis 14,59 Prozent.

**Tab. 8: Spreizung der Schuldnerquoten 2023**

■ kreisfreie Stadt	PLZ-Bereich mit geringster Schuldnerquote	PLZ-Bereich mit höchster Schuldnerquote
Brandenburg/Havel	8,26	16,02
Frankfurt (Oder)	7,18	14,59
Cottbus	2,79	18,47
Potsdam	3,80	11,14

Angaben in Prozent

### 2.3 Überschuldungsmerkmale

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Haushalte im Land Brandenburg unterscheidet zwischen sogenannten „harten“ und „weichen“ Überschuldungsfaktoren. Als weiche Überschuldungsmerkmale gelten u. a. Mahn- und Inkassofälle mehrerer Gläubiger, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, bei denen aber nachhaltige Zahlungsstörungen vorliegen. Harte Überschuldungsfaktoren sind gerichtliche Negativeinträge wie beispielsweise Einträge in die Schuldnerverzeichnisse oder ein Antrag auf Privatinsolvenz.

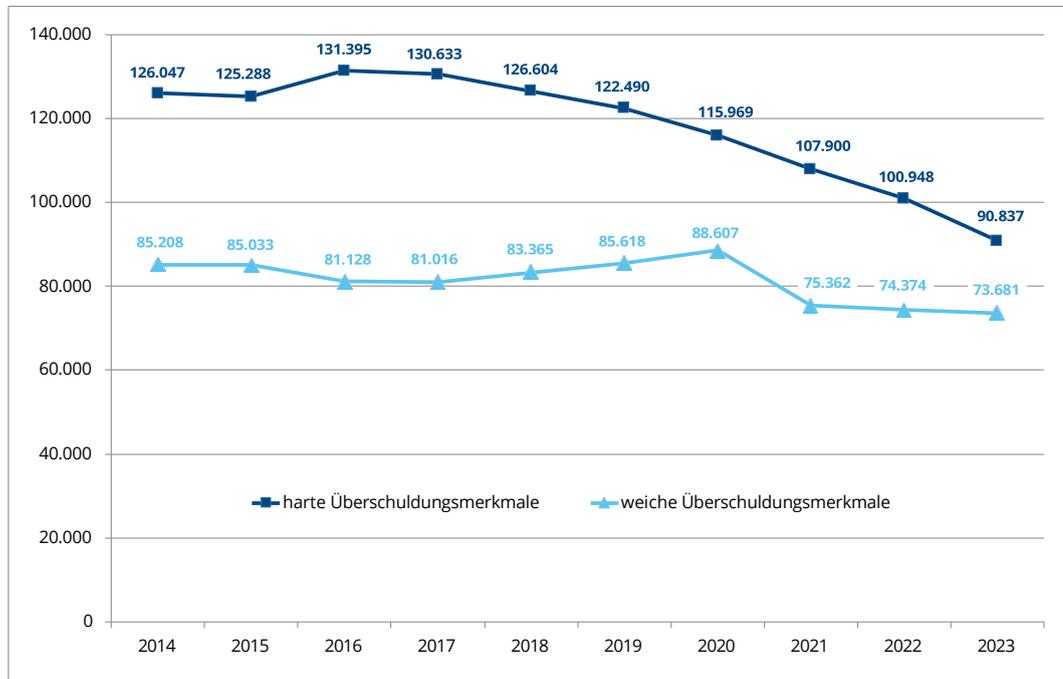
Verbraucher, die bereits eine hohe Überschuldungsintensität aufweisen, gelten als hart überschuldet. Die Zahl der Personen, die solche Negativeinträge aufweisen, hat sich von 100.948 auf 90.837 verringert. Im Jahresvergleich 2022/2023 entspricht das einem Rückgang um 10,0 Prozent. Die Anzahl der hart überschuldeten Personen ging somit innerhalb der letzten zwölf Monate um rund 10.100 zurück. Seit 2020 ist ein Rückgang um mehr als 25.000 Personen zu konstatieren.

**„Harte“ Überschuldung  
deutlich rückläufig**

Die Zahl der Personen, die weiche Überschuldungsmerkmale bzw. eine geringe Überschuldungsintensität aufweisen, verringerte sich hingegen nur geringfügig um 0,9 Prozent. Der Rückgang betrug demnach knapp 700 Personen, so dass die Zahl der weichen Überschuldungsfälle in Brandenburg nunmehr bei

73.681 liegt. Das ist gleichwohl der niedrigste Stand seit Beginn der Erhebungen (2004).

**Abb. 4: Schuldnermerkmale im Land Brandenburg**



Anzahl der Personen

Dass der Rückgang der weichen Überschuldung nahezu zum Erliegen gekommen ist, dürfte auch mit dem Nachholkonsum zu tun haben. Die Verbraucher haben nach dem Ende der Corona-Einschränkungen ihren Konsum wieder ausgeweitet. So blieb ein weiterer deutlicher Rückgang der Überschuldungsprozesse aus. Mit einer gewissen Verzögerung könnten Überschuldungsentwicklungen bei den weichen Überschuldungsmerkmalen in den kommenden Monaten auch zu mehr harter Überschuldung führen.

Der Blick auf die 18 Regionen in Brandenburg zeigt eine teils divergierende Entwicklung der weichen Überschuldung. So war im Jahresverlauf 2022/2023 in vier Regionen ein Anstieg der weichen Überschuldungsfälle festzustellen (vgl. Tab. 9). Mit einem prozentualen Anstieg um 3,6 Prozent war die Entwicklung im Landkreis Dahme-Spreewald am stärksten ausgeprägt. Dagegen verzeichnete Brandenburg an der Havel einen Rückgang der weichen Überschuldungsfälle um 3,6 Prozent.

**Tab. 9: Personen mit weichen Überschuldungsmerkmalen nach Landkreisen und kreisfreien Städten**

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	weiche Überschul- dungsmerkmale		Verän- derung *)
	2022	2023	2022/2023
Brandenburg an der Havel, Stadt	4.138	<b>3.991</b>	-3,6
Cottbus, Stadt	3.463	<b>3.409</b>	-1,6
Frankfurt (Oder), Stadt	2.125	<b>2.116</b>	-0,4
Potsdam, Stadt	4.291	<b>4.154</b>	-3,2
Barnim	5.511	<b>5.388</b>	-2,2
Dahme-Spreewald	4.500	<b>4.662</b>	+3,6
Elbe-Elster	3.009	<b>3.045</b>	+1,2
Havelland	5.198	<b>5.135</b>	-1,2
Märkisch-Oderland	5.489	<b>5.461</b>	-0,5
Oberhavel	5.598	<b>5.602</b>	+0,1
Oberspreewald-Lausitz	3.275	<b>3.267</b>	-0,2
Oder-Spree	4.893	<b>4.771</b>	-2,5
Ostprignitz-Ruppin	3.510	<b>3.480</b>	-0,9
Potsdam-Mittelmark	4.771	<b>4.739</b>	-0,7
Prignitz	2.521	<b>2.551</b>	+1,2
Spree-Neiße	3.132	<b>3.120</b>	-0,4
Teltow-Fläming	5.157	<b>5.065</b>	-1,8
Uckermark	3.793	<b>3.725</b>	-1,8
<b>Land Brandenburg</b>	<b>74.374</b>	<b>73.681</b>	<b>-0,9</b>

\*) Angaben in Prozent

Alle 18 Landkreise bzw. kreisfreien Städte Brandenburgs zeigen einen Rückgang der harten Überschuldung (vgl. Tab. 10). Zweistellig war der Rückgang dabei u. a. in der Stadt Potsdam sowie in den Landkreisen Prignitz, Spree-Neiße und Potsdam-Mittelmark.

Gleichwohl weist die Mehrheit der überschuldeten Brandenburger nach wie vor eine hohe Überschuldungsintensität auf. Dieser Anteil verringerte sich zuletzt allerdings von 57,6 auf 55,2 Prozent. Noch vor wenigen Jahren (2017) wiesen knapp 62 Prozent der Überschuldeten harte Überschuldungsmerkmale auf.

**Tab. 10: Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen nach Landkreisen und kreisfreien Städten**

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	harte Überschul- dungsmerkmale		Verän- derung *)
	2022	2023	2022/2023
Brandenburg an der Havel, Stadt	4.520	4.136	-8,5
Cottbus, Stadt	4.771	4.422	-7,3
Frankfurt (Oder), Stadt	3.086	2.772	-10,2
Potsdam, Stadt	6.293	5.443	-13,5
Barnim	6.992	6.356	-9,1
Dahme-Spreewald	6.072	5.384	-11,3
Elbe-Elster	3.813	3.549	-6,9
Havelland	6.377	5.838	-8,5
Märkisch-Oderland	7.982	7.049	-11,7
Oberhavel	7.776	6.978	-10,3
Oberspreewald-Lausitz	4.401	4.043	-8,1
Oder-Spree	7.264	6.683	-8,0
Ostprignitz-Ruppin	4.893	4.474	-8,6
Potsdam-Mittelmark	6.120	5.384	-12,0
Prignitz	3.915	3.438	-12,2
Spree-Neiße	4.444	3.906	-12,1
Teltow-Fläming	6.919	6.131	-11,4
Uckermark	5.310	4.851	-8,6
<b>Land Brandenburg</b>	<b>100.948</b>	<b>90.837</b>	<b>-10,0</b>

\*) Angaben in Prozent

**Tab. 11: Anteil hart überschuldeter Personen an allen Überschuldungsfällen**

■ □	% - Anteil							
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Land Brandenburg	61,8	61,7	60,3	58,9	56,7	58,9	57,6	55,2

## 2.4 Schuldner nach Alter und Geschlecht

Die Schuldnerquote der männlichen Einwohner Brandenburgs ist von 9,69 auf 9,02 Prozent gesunken (vgl. Tab. 12). Der Rückgang um 0,67 Prozentpunkte war etwas stärker als der bundesweite Trend (- 0,46 Prozentpunkte). Gleichwohl ist die Schuldnerbetroffenheit der Brandenburger Männer weiterhin höher als die der Frauen. So gelten Männer bei Finanzentscheidungen als risikofreudiger. Zudem gehen sie oftmals als Hauptverdiener höhere finanzielle Belastungen ein. Die Schuldnerquote der weiblichen Bevölkerung verringerte sich zuletzt von 6,24 auf 5,88 Prozent (- 0,36 Prozentpunkte).

**Überschuldungsquote  
der Männer unter  
Bundesdurchschnitt**

**Tab. 12: Schuldnerquoten 2023 in Brandenburg nach Geschlecht**

■ □	Schuldnerquoten in %	
	Männer	Frauen
<b>Land Brandenburg</b>	<b>9,02 ( 9,69)</b>	<b>5,88 (6,24)</b>
Deutschland	10,10 (10,56)	6,27 (6,48)

( ) = 2022

In den Brandenburger Landkreisen und kreisfreien Städten reichen die Überschuldungsquoten der Männer von 15,76 Prozent in Brandenburg an der Havel bis 6,65 Prozent im Landkreis Potsdam-Mittelmark. In allen Regionen verringerte sich die „männliche“ Schuldnerquote. Deutlich ausgeprägt war der rückläufige Trend u. a. in Brandenburg an der Havel (- 1,25 Prozentpunkte).

Bei den Frauen verzeichnet Brandenburg an der Havel die höchste Überschuldungsquote (9,86 Prozent) und auch hier war diese Quote rückläufig (- 0,63 Prozentpunkte). Die niedrigste Überschuldungsquote weist auch bei den Frauen der Landkreis Potsdam-Mittelmark auf (4,17 Prozent).

**Tab. 13: Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten nach Geschlecht**

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten 2022 in %		Schuldnerquoten 2023 in %	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Barnim	9,51	6,05	8,82	5,58
Brandenburg an der Havel, Stadt	17,01	10,49	15,76	9,86
Cottbus, Stadt	11,79	7,10	11,25	6,77
Dahme-Spreewald	8,81	5,37	8,17	5,08
Elbe-Elster	8,92	6,28	8,64	6,15
Frankfurt (Oder), Stadt	12,88	7,89	12,13	7,25
Havelland	9,87	6,57	9,23	6,20
Märkisch-Oderland	9,43	6,39	8,69	5,86
Oberhavel	8,65	5,86	8,01	5,44
Oberspreewald-Lausitz	9,80	6,16	9,22	6,07
Oder-Spree	9,49	6,09	8,89	5,76
Ostprignitz-Ruppin	11,28	7,91	10,56	7,54
Potsdam, Stadt	8,93	4,93	7,98	4,49
Potsdam-Mittelmark	7,33	4,46	6,65	4,17
Prignitz	11,02	7,73	10,18	7,27
Spree-Neiße	9,42	5,78	8,61	5,54
Teltow-Fläming	9,92	6,50	9,13	5,94
Uckermark	10,15	7,19	9,48	6,87

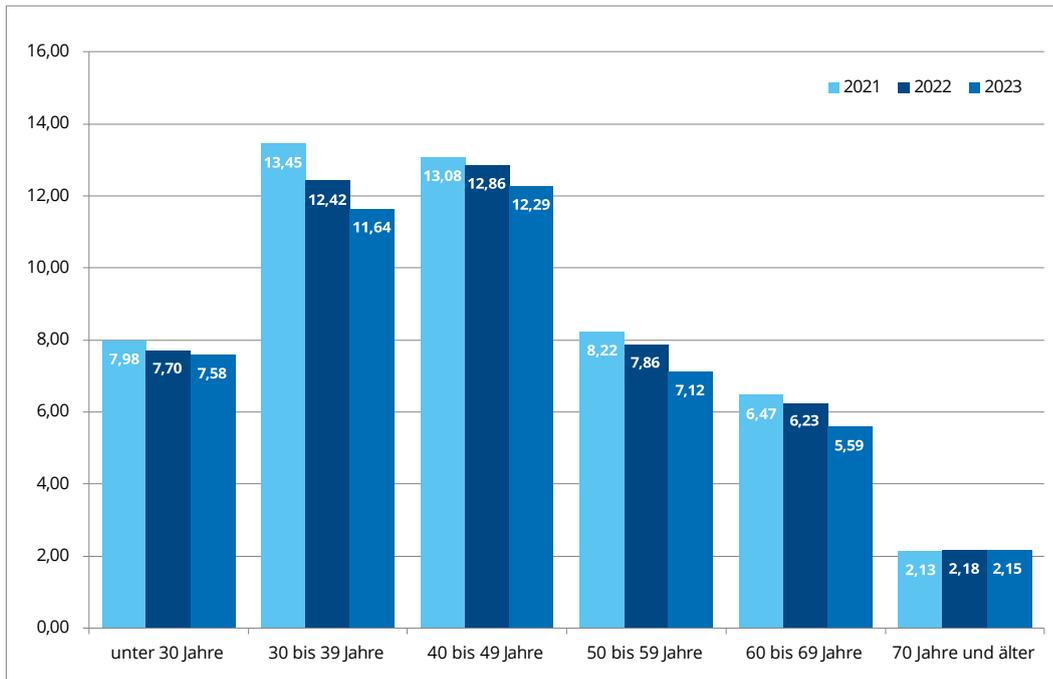
**Junge Erwachsene unter 30 Jahren überschuldungsgefährdet**

In den untersuchten Altersklassen entwickelten sich die Schuldnerquoten rückläufig. Einen deutlichen Rückgang verzeichnete dabei die Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen, deren Schuldnerquote um 0,78 Prozentpunkte auf 11,64 Prozent sank (vgl. Abb. 5). Auch in der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen nahm die Schuldnerquote spürbar ab (- 0,74 Prozentpunkte). Kaum verringert hat sich die Schuldnerquote bei den Senioren ab 70 Jahren. Mit 2,15 Prozent ist die Schuldnerbetroffenheit in dieser Altersklasse aber nach wie vor gering.

Am höchsten ist die Überschuldungsquote in der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (12,29 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr war hier allerdings ein Rückgang zu verzeichnen (- 0,57 Prozentpunkte). Kaum gesunken ist hingegen die Schuldnerquote im Jahresverlauf in der Altersklasse der jungen Erwachsenen unter 30 Jahren. Mit 7,58 Prozent wird der Vorjahreswert (7,70 Prozent) knapp unterschritten. Damit ent-

spannt sich die Überschuldungssituation in dieser Altersklasse weniger stark als in den meisten übrigen Altersgruppen.

**Abb. 5: Altersspezifische Schuldnerquoten in Brandenburg**



Angaben in Prozent

Ein Blick auf die Überschuldung nach dem Alter der Betroffenen in den Land- und Stadtkreisen zeigt eine weite Spreizung der Altersklassen und Regionen. Das reicht von der Schuldnerquote 1,70 Prozent in Oberspreewald-Lausitz bei der ältesten Klasse der über 70-Jährigen bis zu 23,6 Prozent Schuldnerquote bei den 40- bis 49-jährigen in der Stadt Brandenburg an der Havel. Insgesamt, also über alle Altersklassen hinweg, weist die Stadt Brandenburg den höchsten Anteil von Überschuldeten auf. Im Vergleich der Regionen schneiden dagegen sowohl Potsdam als auch Potsdam-Mittelmark am besten ab. Das gilt auch für die am stärksten Betroffenen in der Altersstufe zwischen 40 und 49 Jahren. Die Schuldnerquoten befinden sich auch hier im einstelligen Bereich.

**Tab. 14: Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten nach Alter 2023**

	unter 30 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 Jahre und älter
Barnim	7,08	10,55	11,92	7,00	5,58	2,08
Brandenburg an der Havel, Stadt	15,90	19,69	23,60	11,83	8,82	2,87
Cottbus, Stadt	10,36	13,70	17,15	8,18	6,12	2,25
Dahme-Spreewald	5,68	9,74	10,45	6,71	5,35	1,94
Elbe-Elster	8,52	12,88	13,07	6,98	5,23	1,96
Frankfurt (Oder), Stadt	9,19	17,36	18,91	9,27	6,54	2,09
Havelland	6,99	12,50	11,94	6,83	6,26	2,45
Märkisch-Oderland	8,76	11,14	11,83	6,69	5,29	2,09
Oberhavel	5,81	10,34	10,46	6,56	5,58	2,07
Oberspreewald-Lausitz	10,15	13,37	13,71	7,56	4,74	1,70
Oder-Spree	8,48	11,64	13,10	7,12	4,87	2,00
Ostprignitz-Ruppin	9,55	16,02	15,24	8,37	6,60	3,01
Potsdam, Stadt	4,08	7,21	8,87	6,99	5,86	2,35
Potsdam-Mittelmark	4,90	8,08	7,93	5,03	4,48	1,98
Prignitz	10,03	16,54	16,39	8,91	6,04	2,14
Spree-Neiße	8,41	12,28	13,15	6,75	4,98	2,02
Teltow-Fläming	6,38	10,74	11,34	7,55	6,64	2,39
Uckermark	11,26	15,89	15,65	7,55	4,98	1,85

### ■ 3 „Blick in die Zukunft“

#### **Umkehrung von zuletzt stabilen Grundtrends zu befürchten**

Deutschlandweit war auch im Jahr 2023 nochmals eine Entspannung der Verbraucherüberschuldung zu verzeichnen. Insbesondere die Zahl „harter“ Überschuldungsfälle ist erneut kräftig gesunken. Allerdings könnte der jahrelange Rückgang der Überschuldung angesichts von hartnäckiger Rezession und Inflation zu Ende gehen. Die Zahl sogenannter „weicher“ Negativmerkmale ist erstmals seit 2020 wieder gestiegen. In 227 von 400 Kreisen und kreisfreien Städten war die Trendumkehr bei den weichen Überschuldungsmerkmalen bereits messbar. In vielen Fällen ist eine Verhärtung der Überschuldung zu befürchten. Auch muss bei der Bewertung des Gesamttrends berücksichtigt werden, dass aus datenschutzrechtlichen Erwägungen rund 250.000 Überschuldungsfälle aus den Datenbanken

gelöscht wurden.<sup>2</sup> Der zunächst positive Trend einer Fortsetzung der rückläufigen Überschuldungszahlen muss vor diesem Hintergrund zumindest eingeschränkt werden.

So zeigt die Entwicklung der Überschuldung in Deutschland im Jahresverlauf zwar abermals eine Abnahme, die sich aber zum Ende des Analysezeitraums bereits merklich abschwächt – allein im September 2023 stiegen die Schuldnerzahlen um rund 57.000 Fälle. Weitere Details machen deutlich, dass eine Trendumkehr bevorstehen könnte. So steigt bei den Frauen die Anzahl weicher Überschuldungsfälle. Zudem weist die jüngste Altersklasse (unter 30 Jahre) einen Anstieg von Überschuldungsfällen und Schuldnerquote auf; der erste Anstieg für diese Personengruppe seit zehn Jahren. Hier könnte ein Nachlassen von Ausgabenvorsicht und Konsumzurückhaltung eine Rolle spielen, die seit der Corona-Krise die Überschuldung spürbar gedämpft hatten. Ein offensichtlicher Nachholkonsum bei gleichzeitig steigender finanzieller Belastung u. a. durch höhere Lebenshaltungskosten führt nun wieder vermehrt zu Zahlungsstörungen. Ein Anhaltspunkt dafür ist die stark gestiegene Nachfrage nach Ratenkrediten, die besonders auf jüngere Personen zielen.

Auch andere überschuldungsrelevante Indikatoren, wie die seit einigen Quartalen rückläufige Wirtschaftsentwicklung in Deutschland mit perspektivisch auch negativen Auswirkungen auf Beschäftigung und Einkommen sowie steigende Lebenshaltungskosten lassen die Überschuldungsgefährdung für die privaten Verbraucher wieder zunehmen. Klassische „Überschuldungstreiber“ haben demnach wieder Übergewicht bekommen. „Überschuldungsdämpfer“, wie der Konsumverzicht der vergangenen drei Jahre, scheinen an Bedeutung zu verlieren.

**„Überschuldungstreiber“  
gewinnen an Gewicht**

---

<sup>2</sup> Die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sieht vor, dass abgeschlossene Verfahren nach einer Restschuldbefreiung nicht mehr wie bisher drei Jahre, sondern nur noch sechs Monate gespeichert werden sollen. Auch wenn eine endgültige Rechtsprechung noch aussteht, werden künftig auch die Informationen zu einer Restschuldbefreiung automatisch nach sechs Monaten gelöscht.

## Allgemeine Maßnahmen und Handlungsanregungen

Weiterhin gilt: Überschuldung sollte am besten von vorneherein vermieden werden (Prävention) und Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) an die Hand gegeben werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten im Vordergrund stehen: ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung, der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung, höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der Bevölkerung, Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz) – gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien, stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen, die Förderung einer verantwortungsbewussten Kreditvergabe und eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie eine stärkere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

### ■ 4 Zusammenfassung

Trotz der verschlechterten Wirtschaftslage ging die Verbraucherüberschuldung in Brandenburg auch 2023 weiter zurück. Die Zahl der überschuldeten Verbraucher liegt mittlerweile deutlich niedriger als noch vor wenigen Jahren. Entscheidend für diese Entwicklung war, dass die Verbraucher weniger Zahlungsverpflichtungen eingingen und bei finanziellen Ausgaben vorsichtiger waren. Aufgrund einer bislang stabilen Arbeitsmarkt – und Einkommenssituation konnten die gestiegenen finanziellen Belastungen infolge von Inflation und Zinswende gestemmt werden. Bei anhaltender Rezession könnten in den kommenden Monaten aber wieder vermehrt Überschuldungsprozesse auftreten.

Zum Stichtag 1. Oktober 2023 wiesen 164.518 erwachsene Einwohner Brandenburgs Überschuldungsmerkmale auf (2022: 175.322 Personen). Die Zahl der überschuldeten Verbraucher ging binnen eines Jahres um fast 11.000 Personen zurück. Prozentual war der Rückgang (- 6,2 Prozent) stärker als im Vorjahr (- 4,3 Prozent).

Die Schuldnerquote, die die Zahl der überschuldeten Personen zur erwachsenen Bevölkerungszahl ins Verhältnis setzt, ist auf den niedrigsten Stand seit fast 20 Jahren gesunken. Zum Stichtag 1. Oktober 2023 wiesen 7,72 Prozent der erwachsenen Einwohner Brandenburgs Überschuldungsmerkmale auf (2022: 8,23 Prozent). Der Wert für Deutschland beträgt 8,15 Prozent.

Auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte zeigte sich zuletzt eine deutliche Entspannung der Überschuldungssituation. In Brandenburg an der Havel (Schuldnerquote: - 0,92 Prozentpunkte), in Potsdam (- 0,69 Prozentpunkte) sowie im Landkreis Teltow-Fläming (- 0,65 Prozentpunkte) war der Rückgang am stärksten. Auch in den Landkreisen Prignitz (- 0,60 Prozentpunkte) sowie in der Stadt Frankfurt (Oder) (- 0,60 Prozentpunkte) verringerte sich die Schuldnerquote stärker als im Landesdurchschnitt.

Trotz der rückläufigen Schuldnerquote weist die kreisfreie Stadt Brandenburg/Havel weiterhin die höchste Überschuldungsquote auf (13,14 Prozent der Erwachsenen). Am niedrigsten ist die Überschuldungsquote der Verbraucher im Landkreis Potsdam-Mittelmark (5,59 Prozent). Die Landeshauptstadt Potsdam folgt mit einer Schuldnerquote von aktuell 6,37 Prozent.

Die Zahl der Personen, die weiche Überschuldungsmerkmale (geringe Überschuldungsintensität) aufweisen, nahm geringfügig um 0,9 Prozent ab. So gelten 73.681 Brandenburger aktuell als weich überschuldet (2022: 74.374). Einem stärkeren Rückgang stand offenbar der „Nachholkonsum“ entgegen. Das Konsumverhalten der Verbraucher hatte sich in den

letzten Monaten zunehmend normalisiert und die Lebenshaltungskosten waren erhöht.

Die Zahl der Brandenburger mit einer bereits hohen Überschuldungsintensität (harte Negativmerkmale) hat sich dagegen nochmals stark verringert. Die Zahl dieser Personen nahm von 100.948 auf 90.837 ab. Im Jahresvergleich 2022/2023 entspricht das einem Rückgang um 10,0 Prozent. Seit 2020 ist ein Rückgang der hart überschuldeten Personen um mehr als 25.000 Personen zu konstatieren.

Die Schuldnerquote der männlichen Einwohner Brandenburgs ist von 9,69 auf 9,02 Prozent gesunken. Der Rückgang um 0,67 Prozentpunkte war etwas stärker als der bundesweite Trend (- 0,46 Prozentpunkte). Gleichwohl ist die Schuldnerbetroffenheit der Brandenburger Männer weiterhin höher als die der Frauen. Die Schuldnerquote der Frauen verringerte sich von 6,24 auf 5,88 Prozent (- 0,36 Prozentpunkte).

Einen deutlichen Rückgang der Überschuldungs-betroffenheit verzeichnete die Altersklasse der 30- bis 39-Jährigen. Die Schuldnerquote sank hier um 0,78 Prozentpunkte auf 11,64 Prozent. Auch in der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen nahm die Schuldnerquote spürbar ab (- 0,74 Prozentpunkte). Am höchsten ist die Überschuldungsquote erneut in der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen (12,29 Prozent). Nur wenig gesunken ist die Schuldnerquote im Jahresverlauf in der Altersklasse der jungen Erwachsenen unter 30 Jahren. 7,58 Prozent dieser Personen weisen Überschuldungsmerkmale auf (Vorjahreswert: 7,70 Prozent). Mit einer Schuldnerquote von 2,15 Prozent ist die Schuldnerbetroffenheit in der Altersklasse der Senioren ab 70 Jahren weiter gering.

Kontakt:

Creditreform Berlin Brandenburg  
Wolfram GmbH & Co. KG  
Pressesprecher: Christian Frey  
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 1, D - 10787 Berlin  
Telefon: (030) 21294-350

Redaktion:

Dr. Rainer Bovelet, Aachen  
Patrik-Ludwig Hantzsch, Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH  
Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss  
Telefon: (02131) 109-501

microm  
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH  
Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss  
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten

© 2024, Creditreform

*Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzangaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.*

Berlin, 27. Februar 2024